

...ach, übrigens!

Bei unserer letzten OV Sitzung fiel das Wort vom Sündenbock, das machte mich neugierig und ich begann zu recherchieren. Es kommt, wen wundert es, aus einem religiösen Zusammenhang. Die alten Israeliten nahmen am Vergebungsfest Jom Kippur zwei Ziegen- oder Schafböcke und dann wurde gelost: Einer wurde sofort für Gott geopfert, dem anderen wurde über ein Ritual die Sünden der Menschen auferlegt und dann tatsächlich in die Wüste zum Teufel geschickt. Man nimmt an, dass der Ursprung für dieses Ritual in der Geschichte mit Abraham und seinem Sohn liegt. Gott hielt ihn von dem Menschenopfer zurück und schickte ihm einen Bock vorbei, der dann an des Sohnes Stelle geopfert wurde. In dieser Geschichte steckt, nebenbei, der Grund für die Feindschaft zwischen den Juden und den Arabern, denn beide Völker sehen sich als Nachfahren des ehelichen Sohnes Abrahams und behaupten vom anderen sie wären die Abkömmlinge seines unehelichen Sohnes, den er mit einer Dienerin gezeugt hat. Aber das nur am Rande. Wichtig ist, dass man keine Menschen mehr opferte, was bei anderen Völkern und Stämmen durchaus noch lange praktiziert wurde.

Der Sündenbock an sich ist aber in allen Gemeinschaften geblieben. Ob in einer Schulklasse, Sportmannschaft, Religionsgemeinschaft, Dorfgemeinschaft, bei der Arbeit, überall wird seit tausenden von Jahren ausgegrenzt, verfolgt, gemobbt, verleumdet und sogar getötet.

Es ist ja auch einfach und leicht, vor allem in „geschlossenen“ Gesellschaften, die sich gerne über Religion und konservative Werte definieren. Sündenböcke fördern den Zusammenhalt in der jeweiligen Gruppe oder Gemeinschaft. Das kann vom charmanten oberbayerischen „mia san mia“ bis hin zum „Ausländer raus“ alle Facetten annehmen.

Außerdem, und das ist mindestens ebenso wichtig, lenkt der Sündenbock von den eigentlichen Problemen und Missständen in der Gruppe ab. Oder haben Sie in letzter Zeit noch irgendwas gehört über Bankenrettung, Griechenlandhilfe, Steuerhinterziehung etc. Selbst die de facto Abschaffung der Betriebsrenten im vergangenen Sommer hat keinerlei Reaktion in der Bevölkerung ausgelöst. Ja, die Firmen dürfen die Rückstellungen für die Betriebsrenten jetzt angreifen, wenn sie es „brauchen“, früher waren diese Gelder unantastbar, auch im Falle einer Insolvenz. Das interessiert aber offenbar niemand, aber wehe, der Flüchtling kriegt einen Euro zu viel, dann kocht die Volksseele hoch.

Sie sehen also Konservatismus und Religion gehen gerne Hand in Hand und dienen dem Erhalt der Machtverhältnisse. Den Armen bleibt die Ehre für das Vaterland zu sterben, zu arbeiten und brav die Steuern zu zahlen. Das Gemeinschaftsgefühl kommt über Sprache, Kultur und natürlich noch Sport. Und zum Schluss: Bei Sündenböcken braucht man keine Angst haben, dass sie sich erfolgreich wehren. Sie haben keine Lobby, sind meistens schwach und in der Unterzahl. Damit kann sich auch der größte Feigling und Versager auf einmal groß, stark und wichtig fühlen, er braucht nicht an sich zu arbeiten. Wir schimpfen lieber über den Ausländer, der uns angeblich den Arbeitsplatz streitig macht als auf den Firmenchef der ihn einstellt. An den trauen wir uns nicht ran. Der lacht dann doppelt: einmal weil er noch mehr Gewinn macht, den er auch nicht unbedingt versteuert und zum andern, weil er selbst aus dem Focus gerät.

Und das im 21. Jahrhundert, wo das Analphabetentum zurück geht und alle Zugang zu Bildung haben. Deswegen wollen ja einige Gruppen den öffentlich rechtlichen Rundfunk abschaffen, dann kann man das Volk leichter dumm halten....

Ihr Gerald Seidl

Der Artikel ist Meinung des Verfassers und ist außer- oder überparteilich zu sehen.



Liebe Heßdorfer,

am 14.10.2018 ist Landtagswahl in Bayern!

Wählen Sie für ein modernes, gerechtes und vor allem menschliches Bayern! Gehen Sie zur Wahl oder machen Sie von Ihrem Briefwahlrecht Gebrauch und wählen Sie die SPD. Natürlich freuen wir uns auch diesmal über Ihre Rückmeldungen oder Anfragen. Wenden Sie sich an

Ihre Heßdorfer Sozialdemokraten

DER Seebachspiegel

Für unsere Bürgerinnen und Bürger
der Gemeinde Heßdorf



Heßdorf

SPD

Zur Landtagswahl 2018

Die bayerische Landtagswahl steht vor der Tür und zu diesem Anlass bieten sich ein paar Überlegungen über die Verbindungen zwischen unserer Gemeinderatstätigkeit und der bayerischen Landespolitik an.

Thema Schule: Das Positive zuerst: Unsere Schüler werden demnächst neu renovierte Klassenzimmer vom Feinsten vorfinden. Der Nachteil: Es kostet uns ein Heidengeld (Lesen Sie hierzu unseren Bericht „Kostenexplosion bei der Schulsanierung“ unter spd-heßdorf.de). Der von uns bevorzugte Abriss des alten Trakts aus dem Jahr 1964 und die Erstellung eines Neubaus wären wohl billiger gekommen, wurde aber zu unserem Leidwesen mehrheitlich abgelehnt. Dass sich in unserer Schule nur noch rund 120 Schüler (wir hatten schon mal mehr als 400) verlieren, haben wir der fragwürdigen Bildungspolitik der Münchner CSU-Regierung zu verdanken, die an ihrem 4-gliedrigen Schulsystem festhält (Förderschule- Grund-/Hauptschule – Realschule – Gymnasium) und unsere ehemalige Grund- und Hauptschule zu einer reinen Grundschule für die Klassen 1-4 zurückgestuft hat.

Thema Wohnen: Jeder braucht ein Dach über dem Kopf und Wohnen sollte nicht zum Luxusgut verkommen. Wir haben in Heßdorf fast 150 unbebaute Grundstücke, aber kaum ein Besitzer ist zum Verkauf bereit. Eigentum verpflichtet? Daher war es dringend notwendig mit Heßdorf Süd ein neues Bauland zu anzubieten, damit z.B. junge Familien nicht mehr nach Goßenseebach, Weisendorf oder anderswo weiterziehen müssen, um zu eigenen vier Wänden zu gelangen. Leider haben die ehemaligen Grundstücksbesitzer von Heßdorf-Süd bei den Verkaufsgesprächen ganz schön hingelangt und die Preise nach oben getrieben. Es war uns daher ein wichtiges Bedürfnis mit unserem Antrag vom 1.2.2016 auf die Errichtung von Sozialwohnungen zu beharren und wir fühlen uns bestätigt, dass dieser Antrag auch einstimmig angenommen wurde. Die Beteiligung an der neuen Baugenossenschaft GeWoLand im Landkreis ist ein weiterer konsequenter Schritt in diese Richtung. Und die regierende CSU in München? Ministerpräsident Söder möchte uns in Bayern mit 10.000 neuen Wohnungen beglücken, muss sich aber vorhalten lassen, dass er 33.000 Wohnungen der GBW an die Investoren der Patrizia veräußert hat, statt sie im Besitz des Freistaates zu belassen. Die ehemaligen GBW-Mieter sind über die neuen Mieterhöhungen zutiefst frustriert und werden wissen, was sie am 14. Oktober zu wählen haben.

Thema Pflege: Wir unterstützen die Tagesstätte für demenzkranke Menschen in den Kellerräumen unserer Gemeinde. Doch wir benötigen weitere Einrichtung zur Betreuung und Pflege älterer Bürger. Interessante Seniorenprojekte in Langenfeld und Möhrendorf wurden inspiziert und doch hätten wir uns hier eine größere Beteiligung der Mitglieder unseres Gemeinderates erwünscht. Wie wollen wir im Alter leben? Wenn wir nicht heute an den nötigen Strukturen arbeiten sehe ich schwarz für die Zukunft. Nicht nur Kinder brauchen Hinwendung, Beziehung und Fürsorge – nein, auch der alte Mensch. Wenn wir in den nächsten Jahren ein Pflegeheim für Heßdorf planen, dann haben wir dafür Sorge zu tragen, dass sich nicht irgendein Investor die Taschen füllt, während die Bewohner und überstrapazierte und ausgepower-te Pfleger leiden. Hier müssen wir der Landesregierung vorwerfen, dass ein unzulängliches Pflege- und Wohnqualitätsgesetz den Pflegenotstand nicht verhindert hat und mit der Schaffung eines Pflegebeauftragten dem Skandal zwar die Spitze genommen, aber der strukturelle Missstand nicht behoben wurde. Hätten wir als Bürger die Möglichkeit, die Berichte der Heimaufsicht zu lesen, wäre klar, wo wir oder unsere Angehörigen den Herbst unseres Lebens verbringen wollen, falls familiäre oder ambulante Hilfen nicht ausreichen.

Was zeigen uns diese Beispiele?

Wir Heßdorfer Sozialdemokraten haben vielfach bewiesen, dass die Bezeichnung „sozial“ für uns Auftrag und Verpflichtung ist und wir uns an unserem Handeln messen lassen (Seniorenbeirat, Helfernetz, Flüchtlingshilfe e.V., Bürgerbus, Demenzgruppe). Die Bezeichnung sozial mag auch auf unsere Gemeinderatskollegen in der CSU und auf die anderen Gruppierungen im Gemeinderat zutreffen. Was sich die Herren Söder und Seehofer jedoch in den letzten Monaten geleistet haben ist weder christlich noch sozial. Die Begriffe „Obergrenze“, „Polizeiaufgabengesetz“, „Asyltourismus“, „Kreuze in Behörde“, „Psychiatriegesetz“, „Migration Mutter aller Probleme“ halten wir für extrem unethisch. Hier wird aus Angst vor dem Machtverlust die Politik in Verruf gebracht und man stärkt die neue rechtsextreme Gruppierung, deren Bekämpfung man eigentlich vorgibt.

Roland Sekatzek

Wir können Stolz sein auf unsere SPD

Lachen Sie nicht – ich meine ja auch nicht die Umfragewerte, die derzeit bei gerademal 15 – 17 % liegen. Nein, ich meine:

- **dass wir Kurt Eisner in unseren Reihen hatten und heuer 100 Jahre Demokratie, aber auch das Frauenwahlrecht feiern können.**
- **dass es unsere Abgeordneten waren, die Hitler getrotzt haben und gegen sein Ermächtigungsgesetz gestimmt hatten.**
- **dass mit Wilhelm Hoegner, einem Münchner Sozialdemokraten, dem leidenschaftlichen Kämpfer für Demokratie und Freiheit, in den Anfängen des Freistaates Bayern ein SPDler das Amt des Ministerpräsidenten innehatte (1945 - 1946 und 1954 - 1957).**
- **dass mit dem leider vor 20 Jahren viel zu früh verstorbenen Karl-Heinz Hiersemann ein Vierteljahrhundert jemand im Bayerischen Landtag saß (zuletzt als Vizepräsident), der sich – man lese und staune - in den 1980er Jahren gegen Auswüchse bei Abschiebungen abgelehnter Asylbewerber, für die Themen Wohnungsnot, Pflegenotstand sowie die Gleichberechtigung von Mann und Frau einsetzte.**

Bayern war also nicht immer eine Domäne der CSU - und muss es auch nicht bleiben.

Die Bayerische CSU-Führung zerlegt sich derzeit selbst und mit Recht fragen wir uns, warum profitiert die SPD davon so wenig. Wir haben doch genügend Spitzenleute in unseren Reihen, welche sich von den neurotischen Sandkastenspielen der Herren Söder, Seehofer und Dobrinth klar distanzieren würden, da sie ehrliche Politik machen.

Wir haben Alexandra Hiersemann, Renate Schmidt, Christian Ude, Dieter Reiter, Markus Rinderspacher, Natascha Kohnen, Ulrich Maly auf unserer Seite, die alle mit Geist und Anstand Politik betrieben haben oder dies in ihren jeweiligen Funktionen heute noch tun. Diese Auflistung ließe sich beispielsweise auf Bürgermeisterebene noch fortsetzen, denken wir an Erlangen, Fürth, Herzogenaurach usw.

Und wir haben auch gute politische Argumente: Bezahlbares Wohnen, Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, bessere Kinderbetreuung und sichere Renten.

Sind unsere Themen und für die wir uns seit Jahren einsetzen nicht ausschlagend genug ?

Oder stimmt etwa, was Markus Rinderspacher kürzlich feststellte. Bei der Wahl zwischen Macht und Kompetenz entscheiden sich die meisten Bürger für die Macht.

Daher weht der Wind. Der Wille zur Macht ist ja per se nichts unanständiges. Aber der Zweck heiligt nicht die Mittel. Wir distanzieren uns vom Versuch der CSU, die AfD rechts zu überholen und eine menschenverachtende Abschiebepolitik zu inszenieren.

Das Polizeiaufgabengesetz, das Psychiatriegesetz, der Kreuzerlass in den Behörden sind Schnellschüsse, um den Verlust der absoluten Mehrheit zu verhindern. Aber es sind Anfängerfehler und es wird Söder nicht gelingen, die absolute Mehrheit zu erreichen. Er hat wohl vergessen, dass die Bezeichnung Christlich Soziale Union auch Werte beinhalten muss, die man nicht um des schnellen Erfolges Willen in den Dreck werfen soll. Der Münchner Erzbischof Reinhard Marx hat darauf die richtige Antwort gegeben.

Sie streiten wie die Kesselflicker und gaukeln uns nur während der Wahlzeiten Eintracht und Frieden vor, um danach wieder wegzustreiten. Und diese Herren wollen unser Land regieren?

Es bleibt unvergessen, dass Seehofer seinen Kontrahenten Söder der „Schmutzeleien“ bezichtigte und alles unternahm, um diesen als seinen Nachfolger als Ministerpräsidenten zu verhindern, was ihm misslang. Wenn Seehofer angeblich mit dieser Frau (Merkel) nicht zusammenarbeiten kann, dann soll er doch endlich zurücktreten, was er ja schon angekündigt hatte. Unvergessen, dass Söder und Seehofer kurz davor waren die große Koalition der Kanzlerin Merkel, die ja auch Vorsitzende ihrer Schwesterpartei ist, wegen egoistischer bayerischer Machtinteressen zu sprengen und das Land in Geiselschaft zu nehmen.

Wir können wie gesagt stolz sein auf unsere SPD. Stolz auf unsere Tradition und unsere Werte, die es uns nicht erlauben, diese Intrigenspiele mitzumachen. Wir haben wichtigere Probleme als das Asylthema. Wir reichen den Geflüchteten die Hand, sehen aber auch die Grenzen der Belastbarkeit und Ängste und Befürchtungen von Teilen der Bevölkerung und wollen uns gerne damit auseinandersetzen.

Roland Sekatzek